

Studieninformation

Master of Arts Technik & Philosophie



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Inhalt

- 1 Aufbau und Ziele des Studiengangs
- 2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen
- 3 Fachspezifische Informationen

Wichtiger Hinweis: Diese Studieninformation hat **keinen rechtsverbindlichen Charakter!** Alle rechtsverbindlichen Regelungen dieses Studiengangs sind detailliert in der *Ordnung des Studiengangs*, insbesondere in den dort enthaltenen Ausführungsbestimmungen zu den *Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt (APB)* und in den Studien- und Prüfungsplänen (Anhänge I) der Teilfächer enthalten (publiziert in der Satzungsbeilage der TU Darmstadt; die Modulhandbücher, in denen die Lehrinhalte, Prüfungsformen und Kompetenzziele erläutert sind, finden sich auf den Internetseiten des Fachbereichs 02).

V.i.S.d.R.: Studiendekanat des Fachbereichs 02

1 Aufbau und Ziele des Studiengangs

Der Studiengang „Master of Arts Technik und Philosophie“ richtet sich an AbsolventInnen nichtphilosophischer Disziplinen, insbesondere eines ingenieur-, naturwissenschaftlichen oder mathematischen Fachs. Diesen bietet er eine einzigartige Erweiterung ihres Kompetenzspektrums in den Bereichen Technikphilosophie, Wissenschaftsphilosophie und Ethik der Technik. Das Studium zielt daher auf die Beherrschung zentraler Inhalte und Theorieansätze auf den Gebieten der Techniktheorie, Technikphilosophie und Technikethik in systematischer und historischer Breite sowie auf ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis für Fragen der Technikgestaltung mit ihren gesellschaftlichen und ökologischen Implikationen.

1.1 Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten:

- sehr gute Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift;
- Fähigkeit zur Auswertung und Analyse von anspruchsvollen theoretischen Texten (ggf. noch fachunspezifisch);
- hohe Motivation zur eigenständigen Auseinandersetzung mit philosophischer Literatur;
- Befähigung zur klaren mündlichen oder schriftlichen Präsentation unter Verwendung relevanter Hilfsmittel.

1.2 Zur Struktur des Studiums:

Das Studium ist **modularisiert**, d.h. Sie legen im Lauf des Studiums in unterschiedlichen Modulen Prüfungsleistungen in Form von **Fachprüfungen** oder **Studienleistungen** ab, die zum Teil bereits in die Endnote Ihres Studiums eingehen. Das Studium wird mit einer wissenschaftlichen Arbeit, der Master Thesis, abgeschlossen.

In der *Ordnung des Studiengangs* finden Sie den Studien- und Prüfungsplan (Anhang I), d.h. eine genaue und verbindliche Übersicht über die Module, ihren jeweiligen CP-Wert und die damit verbundenen Prüfungsleistungen, die Sie zu absolvieren haben. Der Studienplan sieht zudem einen bestimmten Studienablauf vor – diesen sollten Sie als Empfehlung für die Stundenplangestaltung lesen, die einer fachlichen Logik folgt, von der aber bei Bedarf auch abgewichen werden kann.

1.3 Besondere Empfehlungen:

Wir laden Sie herzlich ein, für alle weiteren Fragen in die Studienberatung der einzelnen Institute zu kommen! Nehmen Sie **Kontakt zu Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor** auf, die/der Ihnen im ersten Semester in jedem Fach zugewiesen wird, und halten Sie Kontakt zu uns Lehrenden.

Im Hinblick auf Ihre späteren Berufsaussichten, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften weniger fest definiert sind als in vielen anderen Fächern, empfehlen wir Ihnen dringend, das

Praxismodul für ein **Praktikum** zu nutzen – das ermöglicht Ihnen Einblicke ins Berufsleben, motiviert fürs Studium und ist eine wichtige Qualifikation bei späteren Bewerbungen.

2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen

Die folgenden Hinweise beziehen sich – im Sinne einer ersten Orientierung – auf typische Formen häufiger Veranstaltungsformate. Im Einzelfall bzw. je nach Fach können diese Veranstaltungen unterschiedlich akzentuiert sein.

2.1 Zum wichtigen Unterschied zwischen Studienleistung und Fachprüfung:

Studienleistungen und Fachprüfungen zählen laut der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt, in der Sie alle prüfungsrechtlich relevanten Bestimmungen finden, gleichermaßen zu den Prüfungsleistungen, zu denen Sie sich jeweils offiziell anmelden müssen und von denen Sie sich ggf. auch spätestens eine Woche vor Prüfungstermin offiziell wieder abmelden müssen, wenn Sie nicht wegen Abwesenheit bzw. Nichtabgabe einer schriftlichen Leistung als durchgefallen bewertet werden wollen.

Der Unterschied besteht darin, dass Studienleistungen im Gegensatz zu Fachprüfungen unbenotet sein können (bestanden werden müssen sie allerdings auch!) und dass man sie unbegrenzt oft wiederholen kann. Fachprüfungen dagegen gibt es nur in differenziert benoteter Form – und man kann jede Fachprüfung auch nur maximal dreimal ablegen (also maximal zweimal wiederholen). Wird sie dann nicht bestanden, werden Sie aus Ihrem Studiengang ausgeschlossen und können diesen in der Regel auch nicht anderswo wieder aufnehmen.

2.2 Die wichtigsten Veranstaltungstypen im Überblick:

Vorlesung: In einer Vorlesung wird Ihnen in der Regel Überblickswissen zu einem Thema vermittelt, und zwar – dem Namen entsprechend – vorwiegend in Vortragsform durch die/den Lehrende/n. Vorlesungen erfordern vor- und nachbereitendes Lesen, ggf. auch Üben, basieren aber in der Regel nicht auf Ihrer aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen. Sie schließen oft mit einer Klausur, bieten aber auch alternative Prüfungsformen wie z.B. Protokolle oder Übungsaufgaben.

Proseminar, Seminar, Oberseminar: In Seminaren arbeiten Sie gemeinsam mit den Lehrenden und anderen Studierenden an einem Thema, sei es über studentische Referate, über Gruppenarbeit, über Vortragseinheiten oder über Diskussionen. Ziel ist, dass Sie sich aktiv mit dem Stoff in den Sitzungen auseinandersetzen, vor- und nachbereitendes Lesen wird jedoch auch hier vorausgesetzt. Proseminare stellen dabei die Einstiegsformen dar, Seminare sind für Fortgeschrittene, Oberseminare richten sich meist an diejenigen, die kurz vor dem Abschluss stehen, bzw. an Masterstudierende und/oder Doktoranden/Doktorandinnen. Die typische Prüfungsleistung in einem Seminar ist die Hausarbeit, d.h. ein selbständig zu verfassender längerer schriftlicher Text zu einer exemplarischen Fragestellung aus dem Seminarkontext. Es gibt jedoch auch Seminare, die mit Klausur, mündlicher Prüfung oder anderem schließen.

Übung / Tutorium: Übungen dienen der Vertiefung und Übung von in der Regel eher enger geschnittenen Themen. Sie können vielfältige Formen annehmen, von einer

vorlesungsbegleitenden und -vertiefenden Übung bis hin zu stark praxisorientierten Veranstaltungen. Die „typische“ Übung gibt es also eigentlich nicht.

Begleitetes Selbststudium: Begleitetes Selbststudium bedeutet, dass zwar der thematische Rahmen festgelegt ist ebenso wie die Form der Prüfungsleistung (Hausarbeit, Prüfungsgespräch, Projektarbeit u.a.). Auch beziehen sich solche Selbststudiumseinheiten immer auf bestimmte Studienabschnitte, d.h. Sie sollten sie möglichst entsprechend der Stundenplanempfehlung *innerhalb* eines Themenbereichs absolvieren. Die konkrete Arbeits- und Studienorganisation liegt jedoch bei Ihnen. „Begleitet“ nennen wir diese Einheiten, weil es in der Regel eine intensive Beratung, mindestens am Semesteranfang und –ende, gibt bzw. in Sprechstunden oder zu einzelnen Besprechungsterminen Hilfestellungen gegeben werden.

Praktikum: Ein Praktikum kann auf Ihre Eigeninitiative hin außerhalb der Universität in einem zum Studienfach passenden beruflichen Kontext abgelegt werden und sollte mind. vier Wochen Vollzeittätigkeit umfassen, damit es im Praxismodul anerkannt werden kann. Die Prüfungsform ist hier der Praktikumsbericht. Alles Weitere regelt die Praktikumsordnung im Anhang IV der Studienordnung; hier sollten Sie unbedingt im Vorfeld bereits Kontakt mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aufnehmen.

Lektüregespräch: Gegenstand des Lektüregesprächs ist die intensive Interpretation und Diskussion eines in Absprache mit der Lehrperson selbst gewählten philosophischen Werks in schriftlicher Form. Diese Übung besteht zum einen aus einem Anteil intensiven Selbststudiums, zum anderen aus regelmäßigen Gesprächen mit der betreuenden Lehrperson. Die Gespräche dienen der Klärung von Fragen und der Diskussion von Arbeitsergebnissen aus dem Selbststudium. Das Selbststudium dient der eigenständigen wissenschaftlichen Erschließung eines philosophischen Werkes. Die Übung wird mit einer schriftlichen Arbeit abgeschlossen, die die erarbeiteten Ergebnisse im Lichte einer im Gespräch entwickelten Fragestellung reflektieren soll.

3 Fachspezifische Informationen

Der Studiengang Technik & Philosophie zielt auf die Beherrschung zentraler Inhalte und Theorieansätze auf den Gebieten der Techniktheorie, Technikphilosophie und Technikethik in systematischer und historischer Breite sowie auf ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis für Fragen der Technikgestaltung mit ihren gesellschaftlichen und ökologischen Implikationen.

Der Studiengang gliedert sich dementsprechend in **zwei Phasen**. In der ersten Phase werden die theoretischen Grundlagen und Arbeitsmethoden des Fachs vermittelt. Sie umfasst die **Themenbereiche 1A (Einführung in das Studium der Philosophie) und 3A (Aufbau Praktische Philosophie)**. Hier sind überwiegend Pflichtveranstaltungen zu absolvieren, die möglichst innerhalb der **ersten beiden Semester** abgeschlossen werden sollten. Die Veranstaltungen der ersten Studienphase werden mit **unbenoteten Studienleistungen** abgeschlossen oder mit einer **Fachprüfung**. Für die Fachprüfungen sind unterschiedliche Formate (Übungsbögen, Essays, Hausarbeit, Klausur) mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vorgesehen.

In der **zweiten Phase** stehen die spezifischen Inhalte des Studiengangs mit Schwerpunkten in den Bereichen Technikphilosophie, Wissenschaftsphilosophie und Ethik der Technik im Mittelpunkt. Hier steht die für das Fach Philosophie charakteristische Form des **exemplarischen Lernens** im Vordergrund; die Studierenden können **eigene Schwerpunkte** aus einem semesterweise wechselnden

Angebot setzen. Diese Studienphase umfasst außerdem das **Praxismodul** sowie einen **Optionalbereich**, in dem die Studierenden Veranstaltungen aus einem Angebot an Veranstaltungen Technikgestaltung, Wissenschafts-, Technik- oder Industriegeschichte wählen können. Die Veranstaltungen der zweiten Phase werden mit **unbenoteten Studienleistungen** abgeschlossen. Im Bereich 8 ist als Fachprüfung, lehrveranstaltungsunabhängig eine Hausarbeit zu verfassen. Der Bereich 9 wird mit einer lehrveranstaltungsunabhängigen mündlichen Kompetenzprüfung von 30 Minuten abgeschlossen.